

conical, broad at the base a little longer than the first; fourth and following joints very short. Chest and breast partly covered with pale yellow down; a tawny spot on each shoulder; abdomen linear, but not very slender for about $\frac{1}{3}$ of the length from the first segment, which is broader, spindle-shaped thence to the tip, hind borders of the segments hoary. Legs tawny, hips pitchy, thighs somewhat pitchy on the upper side; tips of the claws black; wings colourless, dark brown especially on the sides of the veins along the fore-borders for nearly half the breadth; wing-ribs tawny; veins black, pitchy towards the base; poisers tawny, pitchy at the base. Length of the body $4\frac{1}{2}$ lines, of the wings $6\frac{1}{2}$ lines. "

7. *Conops maura* Walk. List Dipt. vol. III, p. 673.

„Nigra, capite fulvo, thorace humeris fulvo maculatis, scutello ferrugineo, abdomine fulvo quadrifasciato, antennis piceis, articulo 2^o basi ferrugineis; pedibus piceis, femoribus basi ferrugineis, tibiis fulvis apice piceis, tarsis anterioribus fulvis, alis fulvo-fuscis, margine postico limpidis. Body black; head bright tawny, ferruginous on the crown, in front of which there is a black band and a black stripe, the latter reaches the base of the feelers; eyes pitchy, red above and along the inner border; mouth pitchy, feelers pitchy; second joint pubescent, more than twice the length of the first joint, ferruginous at the base, third joint shorter than the first, widened near the base, tapering thence to the tip; a tawny spot and a smaller spot of yellowish white down on each shoulder; scutcheon ferruginous. Abdomen linear, and rather slender for near $\frac{1}{3}$ of its length from the base, spindle-shaped thence to the tip, adorned with four dull tawny bands of down. Legs pitchy, four thighs ferruginous at the base, shanks tawny, with pitchy tips; front feet tawny; claws black; wings tawny brown, especially along the borders of the veins for the whole length, and for more than half the breadth from the foreborder, elsewhere colourless, the brown hue forms an angle which extends over the lower cross-vein; wing-ribs ferruginous, veins pitchy, poisers tawny, pitchy at the base. Length of the body 6 lines, of the wings 10 lines.

Die palaearktischen *Myopa*-Arten.

Von

O. Kröber, Hamburg.

Unsere *Myopen* sind alle nur kleine 3,5—11 mm lange Arten von vorherrschend gelbbrauner oder rostroter Farbe, die durch Silberpartien unterbrochen wird. Nur wenige Arten spielen bis in Schwarz hinein. Der Kopf ist stets groß, mächtig aufgeblasen mit auffallend breiten Backen, die oft braun punktiert sind. Die

Backen sind über doppelt so lang als der Längendurchmesser der Augen. Sie sind eingedrückt und tragen am aufgeworfenen Rand oft einen dichten wolligen Bart. Zwischen der stark vorspringenden Stirn und den Augen liegt manchmal ein unregelmäßiger brauner Fleck. Die Stirn ist in beiden Geschlechtern breit, meistens rotgelb, aber auch bis Schwarz verdunkelt, stets matt, nur das Ocellendreieck fast stets stark glänzend, wie lackiert. Die Scheitelblase ist meistens durchscheinend bernsteingelb, glänzend, die Hinterkopfpattie neben ihr stets dunkel gefärbt. Die Fühler sind nur kurz, stets kürzer als die Stirn. Das 1. Glied ist kubisch, das 2. umgekehrt dreieckig, das 3. kurz kegelförmig. Die Längenverhältnisse der Glieder geben gute Artmerkmale. Die Borste ist rückenständig, meistens sehr stark. Der Rüssel ist zweimal gekniet, in manchen Arten so kurz, daß er in der Mundhöhle verschwinden kann, in andern wieder auffallend lang. Die Taster sind fast immer fädlich, lang, am Ende kaum etwas keulig verdickt. Die Stirn und der Scheitel tragen meistens vereinzelt schwarze Borsten, oft am Ocellenhöcker und auf der Scheitelhöhe lange Seten. Rückenschild kurz, fast viereckig, die Platte oft mit schwarzer Zeichnung und Silbertoment. Unter den vortretenden Schulterbeulen liegt eine kleine kraterförmige Vertiefung. Eine zweite, minder auffällige, ist manchmal zur Seite des Hinterrückens sichtbar. Das Schildchen ist halbkreisförmig und trägt gleich dem Hinterrand des Rückenschildes stets mehrere Langborsten. Die Schüppchen und Schwinger sind stets hell gefärbt. Der Hinterleib ist verhältnismäßig kurz, unten eingeschlagen, oben stark abgeplattet, wodurch sich die *Myopa*-Arten stets von *Melanosoma* unterscheiden. Die Theca ist meistens verborgen. Das Analsegment des ♂ ist kurz kegelig, das des ♀ sehr lang kegelförmig. Die Beine sind sehr kräftig gebaut, namentlich die Schenkel. In fast allen Fällen tragen sie Silberschiller in oft bestimmter Anordnung. Bei *M. occulta* Wied. sind die Schenkel unterseits stark bedornt. Haftläppchen und Klauen sind vorhanden. Die Flügel sind von normalem Bau, oft gefleckt oder gewölkt. Sie überragen den Hinterleib bedeutend. Die Maße sind stets nur bis zur Abdomenspitze gerechnet.

Die Fliegen finden sich vorzugsweise im ersten Frühjahr an blühenden Weiden. Die Sommertiere bevorzugen Umbelliferen und Disteln, finden sich auch an manchen andern Blüten, *Knautia*, *Jasione*, *Ajuga*, *Trifolium*, *Dorycnium*, Brombeeren, Himbeeren etc. Zu den beschriebenen 22 paläarktischen Arten kommen 6 neue Arten und Varietäten hinzu, so daß ihre Zahl damit auf 28 gestiegen ist. Einige gehören auch der nordafrikanischen Zone mit an; andre kommen weit bis nach Asien hinein vor, während die meisten auf Europa beschränkt bleiben.

Übersicht über die Arten.

1. *M. albovillosa* v. Ros., Correspbl. d. Württ. landw. Ver. I, 86 (1840). — Württemberg.

2. *M. annulata* F., Entom. syst. IV, 399, 10 (1794). — Italien.
3. *M. argentea* Rob.-Desv., Myod. 246, 14 (1830). — Gallia.
4. *M. bella* n. spec. — Turkestan.
5. *M. buccata* L., Fauna Suec., 1905 [*Conops*] (1761). — Asien, Europa, Africa sept.
syn. *M. florea* Rob.-Desv., *M. marginalis* Rob.-Desv., *M. puncticeps* Rob.-Desv., *M. punctigera* Rob.-Desv.
6. *M. curta* n. spec. — Nord-Mongolei.
7. *M. curtirostris* n. spec. — Amur.
8. *M. dorsalis* F., Entom. syst. IV, 397, 1 (1794). — Europa.
syn. *M. ferruginea* Panz., *M. grandis* Meig., *M. testacea* Gmel.
9. *M. fasciata* Meig., Klass. I, 286, 4 (1804). — Europa centr.
syn. *M. ephippium* F., *M. fusca* Harr.
10. *M. fulvipalpis* Rob.-Desv., Dipt. des Env. de Paris, 16, 1 [*Pictinia*] (1853). — Gallia.
syn. *M. buccata* Rob.-Desv.
11. *M. longirostris* Rob.-Desv., Myod. 243, 5 (1830). — Gallia.
12. *M. maculata* Macq., Suit. à Buff. II, 34, 10 (1835). — Gallia, Ägypten?
13. *M. meridionalis* Macq., l. c. II, 34, 11 (1835). — Sizilien, Ägypten?, Egitto.
14. *M. minor* Strobl, Mem. Soc. Esp. Madrid III, 332 (1905). — Spanien, Africa sept.
15. *M. morio* Meig., Klass. I, 290, 13 (1804). — Europa centr.
syn. *puella* Rond., Prodr. II, 245, 4 (1857).
16. *M. nobilis* Rob.-Desv., Dipt. des Env. de Paris, 38, 1 [*Purpurella*] (1853). — Gallia.
17. *M. occulta* Wied., Meig., Syst. Besch. IV, 145, 7 (1824). — Europa centr., Africa sept.
syn. *M. dispar* Rond.
18. *M. pallida* n. spec. — Kaukasus.
19. *M. picta* Panz., F. Germ., LIV, 22 (1798). — Europa centr. mer., Africa sept.
syn. *M. varia* Wied.
20. *M. polystigma* Rond., Prodr. II, 247, 7 (1857). — Italien.
21. *M. punctum* Rond., l. c. II, 247 (1857). — Italien.
22. *M. scutellaris* Oliv., Encycl. Méthod. VIII, 110, 4 (1811). — Gallia.
23. *M. stigma* Meig., Syst. Besch., IV, 148, 11 (1824). — Europa centr., mer. = var. v. *testacea* L.
syn. *M. flavipennis* Rob.-Desv., *M. nigrodorsata* Rob.-Desv., *M. scutellaris* Rob.-Desv.
24. *M. var. japonica* mihi. — Japan. = var. v. *testacea* L.
25. *M. tesselatipennis* Motsch., Bull. Soc. Imp. Nat. Moscou XXXII, 2, 504 (1859). — Amur.
26. *M. testacea* L., Syst. Nat. Edit. XI, 2, 1006 [*Conops*] (1759). — Europa, Africa sept.

- syn. *M. pellucida* Rob.-Desv., *M. pictipennis* Rob.-Desv.,
M. umbripennis Rob.-Desv.
 27. *M. variegata* Meig., Klass. I, 286, 5 (1804). — Europa.
 syn. *M. nitidula* F.
 28. *M. var. v. asiatica* mihi. — Sibirien, Nord-Mongolei.

Bestimmungstabelle der Arten.

- 1 1. Hinterrandzelle hyalin mit großem, ovalem, isoliert stehendem braunem Fleck. Wangen schwarz gefleckt
 (M. varia Wied.) *M. picta* Panz.
 — 1. Hinterrandzelle stets ohne solchen Fleck 2
 2 Am Mundrand jederseits ein schwarzer Fleck. Zwischen Auge und Fühlerwurzel ein schwärzliches oder braunes Querband. Backenbart sehr zart. Letzte Hinterleibsringe stets hell tomentiert mit tiefschwarzen, rundlichen, isolierten Flecken. Flügel vollkommen hyalin, oder doch gleichmäßig zart graulich tingiert, keine Ader fleckig oder auffallend stark 3
 — Mundrand ohne schwarzen Fleck 4
 3 Hinterleib an der Basis ± gelbbraun. Fühler größtenteils gelbbraun *M. variegata* Meig.
 — Hinterleib ganz schwarz. Fühler schwarz, mindestens das 3. Glied *M. variegata* var. *asiatica* mihi.
 4 Flügel wolzig marmoriert. Die kleine Querader allein auffallend bleich. Backenwulst mit einem oder zwei Flecken
M. buccata L.
 — Flügel hyalin oder gleichmäßig tingiert, wie die kleine Querader auffallend bleich 5
 5 Backenbart fehlt vollkommen (d. h. der Bart auf der Wulst, der Hinterkopf trägt immer zarte Haare!). Keine Querader fleckig gesäumt oder durch ihre Stärke auffallend 6
 — Backenbart stets vorhanden 10
 6 Arten mit sehr kurzem, fast vollkommen in der Mundhöhle verborgen liegendem Rüssel 7
 — Arten mit längerem Rüssel und stets unbedornten Schenkeln 8
 7 Kleine, schwarze Art. Schenkel, besonders die Vorderschenkel, sehr breit, unten stark gedornet *M. occulta* Wied.
 — Große, rotbraune Art *M. curtirostris* n. spec.
 8 Große dunkle Art mit schwarzem Schildchen. Letzte Hinterleibsringe dicht graugelb tomentiert *M. fasciata* Meig.
 — Große rote Arten mit rotem Schildchen 9
 9 Rückenschild schwarz. Stirn schlicht rotbraun *M. dorsalis* F.
 — Rückenschild rotbraun, vorn mit dem Anfang einer kleinen schwarzen Doppelstrieme. Stirn mit schwarzer Querbinde
M. curta n. spec.
 10 Flügel ganz hyalin, keine Ader stärker gefärbt oder schwarz gesäumt 11
 — Flügel hyalin oder leicht tingiert, stets die hintere Querader schwarz gesäumt 14.

- 11 Kleine schwarze Art *M. puella* Rond.
 — Hell gefärbte Arten 12.
 12 Große, 8 mm lange Art von ganz bleich gelbbrauner Farbe mit
 zart gelb tingierten Flügeln *M. pallida* n. spec.
 — Rostrote Arten, deren 2. und 3. Fühlerglied nahezu gleich lang
 sind 13.
 13 Kleine, 5 mm lange Art mit matt weißlichem Toment auf den
 letzten Hinterleibsegmenten *M. minor* Strobl
 — Große, 10 mm lange Art, stark glänzend, mit intensiv goldig
 glänzendem Toment auf den letzten Ringen *M. bella* n. spec.
 14 Nur die hintere Querader fleckig gesäumt 15.
 — Außer der fleckig gesäumten Querader trägt der Flügel noch
 zwei dunkle Flecken *M. polystigma* Rond.
 15 Körper vorherrschend hell rostbraun *M. testacea* L.
 — Körper vorherrschend schwarz 16.
 16 Kleine Art mit klaren Flügeln. *M. testacea* L. var. *stigma* Meig.
 — Große Art mit intensiv gebräunten Flügeln
M. testacea L. var. *japonica* m.

1. *Myopa picta* Panz.

♂♀: Kopf seidig weiß, doch ziemlich glanzlos. Die ganze Stirn intensiv ockergelb, nach oben zu ins Bräunliche übergehend. Die Ocellen liegen in einer glänzenden, dreieckigen Vertiefung, die wie lackiert erscheint. Auch die Scheitelblase und die Hinterkopfpattie zu beiden Seiten derselben ist stark glänzend, durchscheinend, bernsteingelb. Auf der Stirn verlaufen zwei mehr oder weniger deutliche braune Längsstriemen neben dem Augenrand herab oder nach der Mitte zu etwas konvergierend. Der Teil des Untergesichts zwischen dem Auge und dem vorspringenden Teil der Stirn trägt gleichfalls einen ± deutlichen braunen unregelmäßigen Fleck, unter dem auf der Backe ein zweiter liegt. Zwei oder drei punktförmige Fleckchen, manchmal zusammengeflossen, begleiten den Mundrand, der gleich der Backenwulst einen dicht seidig weißgelben Backenbart trägt. Auf dem Außen- bzw. Hinterrand der Wulst liegen stets mehrere, meist isolierte Flecken. In besonders kräftig gefärbten Exemplaren wird die Scheitelblase hinten beiderseits durch eine feine, aber intensiv braune Strieme begleitet. Fühler ziemlich kurz. 1. Glied fast kubisch, gleich dem 2. bleich gelbbraun mit dichter schwarzer Beborstung; 2. etwa 3½ mal so lang wie das 1., vorn stark verbreitert, über halb so breit als lang; 3. fast quadratisch, so lang wie das 2. vorn breit, mit abgerundeten Ecken, beim ♂ tiefschwarz, beim ♀ rotgelb. Basalpartie weißschimmernd. Borste rotgelb, weiß schimmernd. Rüssel lang, dunkel rotbraun, zart. Taster sehr klein, schwarz, schwarz beborstet und behaart. Behaarung am Scheitel schwarz, dazwischen eine Reihe von 8—10 langen zarten Borsten. Der ganze übrige Körper rein schokoladenbraun. Rückenschildplatte oben rein glänzend schwarz mit braunem Rand. Zwei silberweiße, schmale Längsstriemen verschwinden an der gleichfalls silberweißen Quer-

naht und setzen sich hinter derselben viel breiter und mehr grau fort, um jederseits neben dem schwarzglänzenden Schildchen zu enden. Beborstung und Behaarung lang, zart, schwarz, besonders auffällig auf der hintern Partie und am Schildchen. Brustseiten über den Mittelhöften mit schwarzem Fleck, sonst weißschimmernd. Schüppchen rein weiß, weiß behaart. Schwinger weißgelb mit großem, braunschwarzem Knopf. Hinterleib mit messinggelbem oder silberweißem Schiller von stets wechselnder Gestalt und Größe. Behaarung zart schwarz. Analsegment glänzend gelbbraun. Beine in der Grundfarbe gelbbraun. Schenkel sehr dick, mit großem, tiefschwarzem Fleck auf der Oberseite, der durch eine intensive Silberbinde querherüber geteilt und an der Basalpartie begrenzt wird. Behaarung sehr dicht, schwarz, lang, auffällig, besonders auf den schwarzen Partien. Schienen mit drei schwarzen Flecken und dazwischen liegenden Silberpartien. Behaarung schwarz, besonders dicht auf den schwarzen Teilen. Tarsen gelbbraun mit weißlichem Schimmer und schwarzer, bindenförmig auftretender Beborstung. Haftläppchen lang, weißgelb. Klauen weißgelb mit schwarzer Spitze. Flügel bräunlich, etwas wolkig, die äußerste Basis gelblich. In der fast hyalinen 1. Hinterrandzelle liegt ein isolierter, ovaler, dunkelbrauner Fleck, der die Art sogleich charakterisiert. Über die Basis der Discoidalzelle verläuft eine hyaline Querbinde. Die Querader in ihr ist bleichgelb. An der Mündung der 1. Längsader, an der Basis der 1. Hinterrandzelle, an der vordern Begrenzung der Discoidalzelle und an der Spitze der 1. Hinterrandzelle tritt tiefbraune Färbung auf. Die Discoidalzelle ist z. T. hyalin. Länge 8—11 mm.

Syn. ist *Myopa varia* Wied. aus Tunis. Type ♂ = Mus. Frankfurt.

64 ♂ 27 ♀. Süddeutschland, Ungarn, Österreich, Griechenland, Italien, Frankreich, Zentralasien, Tunis, Kaukasus, Brussa, Spalato, Sizilien, Bosnien, England.

2. *Myopa variegata* Meig.

♂: Kopf wie bei *M. picta*, aber matt glänzend, das Seidige fehlt. Untergesicht durchscheinend bernsteingelb ohne jede Fleckung. Stirn gleichmäßig dunkel rotgelb, am Augenrand ± gelb, mit wenigen schwarzen Börstchen, die in Längsreihen angeordnet sind. Im Winkel zwischen der vorspringenden Stirn und dem Auge liegt ein brauner, unregelmäßiger Fleck. Die Ocellen liegen in einem stark glänzenden vertieften Dreieck. Scheitelblase stark glänzend, hinten braun eingefäbt. Am Mundrand jederseits ein sehr auffälliges, kleines, schwarzes Strichelchen, das in der Mundhöhle seine Fortsetzung hat in Form einer zarteren Binde. Fühler wie bei *M. picta*, dunkel rotbraun, Basalglieder mehr gelbbraun, schwarzborstig. 3. Glied düster rotbraun. Borste rotgelb mit schwarzer Spitze. Rüssel verhältnismäßig viel kürzer als bei *M. picta*, stärker, schwarzbraun, glänzend. Taster keulig, schwarz,

verhältnismäßig lang, schwarz beborstet. Untergesicht mit ganz vereinzelt stehenden, kleinen weißgelben Härchen. Hinterkopf in der untern Partie seidig weiß mit zarter, dichter, rein weißer Behaarung, die aber auf der Wulst keinen Backenbart bildet. Scheitel mit vereinzelt langen schwarzen Borsten, von denen die längsten, etwa fünf, in einer Querlinie stehen. Der ganze Körper glänzend schokoladenbraun wie bei *M. picta*. Rückenschild glänzend schwarz gezeichnet wie bei *M. picta*, aber mit drei silbernen Längsstriemen. Schulterbeulen intensiv silberweiß glänzend, ebenfalls eine Mittelstrieme des Schildchens. Brustseiten in der untern Hälfte \pm schwarz, oben mit zwei isolierten, intensiv glänzenden Silberfleckchen. Schüppchen weiß, weiß behaart; Schwinger bleichgelb. 1. Hinterleibring schwarzbraun, am Hinterrand mit weißgrauem Schimmer. 2. Ring größtenteils rotgelb, an den Seiten vorn mit schwarzbraunem Fleck, hinten \pm weiß oder gelb schillernd. 3. größtenteils schwarzbraun, seitlich mit weißer, quer nach vorn steigender Schillerstrieme. Die drei folgenden Ringe sind weißgelb bestäubt mit je zwei isolierten schwarzen Flecken am Vorderrand und einem gleichen am äußersten Seitenrand. Genitalien hell rotgelb. Schenkel dick, schwarzbraun, beide Enden gelbbraun. Über die Mitte läuft eine Silberbinde. Hinterschenkel gelbbraun mit einer schmalen, schwarzen Binde und mit Silberschimmer. Schienen mit zwei schwarzbraunen Ringen und Silberpartien. Behaarung zarter, spärlicher, schwarz wie bei *M. picta*. Tarsen wie bei *M. picta*. Flügel gleichmäßig graulich tingiert, fast hyalin, mit zart gelblicher Basis, ohne jede auffällige Trübung und Fleckung irgend einer Ader. Adern zart gelbbraun. Die Ausdehnung der hellen Färbung an Hinterleib und Beinen sehr verschieden. Länge 6—8 mm.

♀: Gleicht dem ♂ vollkommen. Die Färbung ist im allgemeinen dunkler, die Beborstung etwas länger. Länge 6—8 mm. — Auf Buphthalmum und Distelarten.

62 ♂♀ von sehr verschiedenen Fundorten in Deutschland, Österreich, Ungarn, Frankreich, Italien.

3. *Myopa variegata* var. *asiatica* mihi.

♂: Glänzend schwarz, mit weißgrauem Toment. Untergesicht seidig, bleich ockerfarben ohne Silberglanz; Gruben silberweiß. Mundrand jederseits mit deutlichem schwarzem Fleck. Rüssel lang, schwarz. Taster etwas keulig, zart, schwarz. Fühler gelbbraun. 1. und 2. Glied dicht schwarz beborstet. 1. Glied sehr klein, kubisch, 2. an der Basis dünner als das 1., an der Spitze sehr stark verbreitert, doppelt so lang als breit; 3. tief schwarz, an der Basis rotgelb. Borste rotgelb mit schwarzer Basis. Stirn und Scheitel matt rotgelb. Die Ocellen liegen in einem stark glänzenden schildförmigen Fleck. Am Augenrand liegt ein schmaler, silberweißer Strich. Zwischen Auge und Fühler liegt ein kleiner schwarzer Fleck. Hinterkopf oben gelbbraun, unten weißlich. Auf dem Ocellenhöcker stehen

zwei lange, schwarze Seten, oben am Scheitel acht. Stirn spärlich, zart schwarz behaart, Hinterkopf fast weiß. Wulst mit zarten, kurzen, weißen Härchen, die aber keinen Bart bilden. Auf den Wangen stehen vereinzelt weiße Härchen. Rückenschild glänzend schwarz, vorn mit den Anfängen von zwei weißlichen Linien, zwischen ihnen vor dem Schildchen Spuren einer dritten. Schildchen, zwei Flecken vor demselben und die Schulterbeulen silberweiß bestäubt. Seitenrand des Rückenschildes und Brustseiten nebst den Hüften gelbbraun. Beine glänzend schwarz. Schenkel und Schienen an beiden Enden und 1.—4. Tarsenglied gelbbraun. Alle Schenkel oben mit intensiv silberweißer Querbinde. Schienensbasis intensiv silberweiß, ebenfalls ein Strich kurz dahinter. Haftläppchen und Klauen hell gelbbraun, Klauenspitze schwarz. Schüppchen weiß; Schwinger gelb, Stiel verdunkelt. Hinterleib wenig glänzend, schwarz. 1. Ring grauweiß tomentiert; 2. nur in der Mitte mit schwarzem Dreieck; 3. mit weißlichem Hinterrand und schräger Seitenbinde; 4. bis 6. fast ganz weiß tomentiert. Am Vorderrand liegen hier je zwei glänzend schwarze, viereckige Flecken und ein glänzendes Dreieck ganz an der Seite. Letzter Ring und Genitalien glänzend gelbbraun. Bauch gelbbraun. Flügel hyalin, Basis gelblich. Adern zart, gelblich. Länge 8 mm.

1 ♂ von Przewalsk, Issyk-kul. — Type ♂: Koll. Hermann.

♀: Gleich dem ♂ vollkommen. Die Fühler und der Fleck zwischen ihnen und dem Auge dunkler. Weißer Reif am Hinterleib ausgebreiteter. 2. bis 5. Ring seitlich mit Anfängen von gelbseidigen Hinterrandsäumen. Analsegment glänzend schwarz und gelbbraun gefärbt. Theca klein, unterseits schwarz. Länge 10 mm.

Bei einem ♀ ist das 3. Fühlerglied tief schwarz, nur an der Innenseite der Basis liegt ein rotgelber Punkt. Borste rotgelb mit schwarzer Querbinde und Spitze.

2 ♀. Sibirien, Minusinsk, Nord-Mongolei. — Type ♀: K. k. Hofmus. Wien.

4. *Myopa buccata* L.

Sogleich erkennbar an den gewölkten Flügeln, deren kleine Querader auffallend bleich gefärbt ist. Größe und Färbung sehr veränderlich.

♂: Kopf weißgelb, fast weiß, glanzlos. Untergesicht seidig, zart kurz weiß behaart. Backen mit langem, wollig-weißem Backenbart. Auf der Wulst liegen verschiedene meist isolierte, dunkelbraune Flecken in einer Reihe. Rüssel verhältnismäßig kurz, schwarzbraun, an der Spitze gelbbraun. Taster fädlich, an der Spitze kaum keulig verdickt, schwarzbraun, schwarz behaart. Fühler gelbbraun. 1. Glied klein, kubisch; 2. kurz, dreieckig, ca. $2\frac{1}{2}$ mal so lang als das 1., an der Spitze breit, mindestens $\frac{2}{3}$ der Länge betragend. Beide Glieder sind dicht schwarz beborstet. 3. Glied kurz, kegelig, hell rotgelb, oben weiß schimmernd. Borste

hell rotgelb, weißlich schimmernd, Spitze schwarz. Stirn und Scheitel matt rotgelb bis rotbraun mit schwarzbrauner Zeichnung, die oft die Form eines V oder Y erkennen läßt. Die Ocellen liegen in einem Dreieck, das wie lackiert erscheint. Scheitelblase durchscheinend, glänzend, bernsteingelb, von einer zarten braunen Linie eingefast. Die Partie des Hinterkopfes zu beiden Seiten derselben ist dunkel gelbbraun, glänzend, der Rest des Hinterkopfes matt weißgelb. Rückenschild im Grunde rostrot oder gelbbraun. Die schwarze Zeichnung erscheint als aus drei Striemen zusammengefloßen, die hinten vor dem Schildchen einen großen \pm halbkreisförmigen Fleck freilassen, der durch eine schwarze Mittellinie halbiert wird. Vorn am Rückenschild liegen zwei Silberstriemen. Schildchen braungelb, oder doch an den Seiten braungelb, wenn die Mitte schwarz oder schwarzbraun ist. Hinterrücken ganz schwarz. Auf dem Rückenschild liegt vor dem Schildchen ganz seitlich ein weißlich schimmernder, unklarer Fleck, ebenfalls an der Quernaht. Schüppchen und Schwinger weißlich. Brustseiten bleich gelbbraun mit schwärzlichen Flecken in der untern Partie, stellenweise silberschimmernd. Von vorn betrachtet erscheint der Rückenschild weißgrau tomentiert. Behaarung und Beborstung an Kopf und Rückenschild lang, aber zart schwarz. Besonders lange Borsten stehen oben am Scheitel und am Hinterrand von Rückenschild und Schildchen. Schulterbeulen hell gelbbraun ohne Silberschiller. Färbung des Hinterleibes und Intensität des Glanzes sehr verschieden, ganz hell gelbbraun oder mehr rötlich braun oder rotbraun oder die letzten Ringe bis zu schwarz verdunkelt oder ganz schwarz. Der 1. Hinterleibring ist oben ganz schwarz oder am Hinterrand mit \pm braunem Fleck in der Mitte; 2. und 3. Ring seitlich am Hinterrand mit \pm großem gelblichem oder weißlichem Tomentfleck. Am 4. Ring sind diese Seitenflecke am Hinterrand verbunden. 5. und 6. Ring ganz tomentiert. Analsegment glänzend gelbbraun. Behaarung zart anliegend, schwarz. Bei den hellsten Tieren sind die Beine ganz gelbbraun, die Schenkel an der Basis glasis gelb. Behaarung zart, schwarz. Schienen mit zwei schwarzen Bändchen. Tarsenglieder an den ausgezogenen Spitzen mit einer Gruppe tiefschwarzer Haare. Haftlappchen und Klauen weißgelb, Klauenspitze schwarz. Meistens sind die Schenkel in der Spitzenpartie \pm schwarz, manchmal ist die Grundfarbe kastanienbraun. Die Flügel sind, ob ausgefärbt, ob unausgefärbt, stets charakteristisch gezeichnet. Sie sind leicht bräunlich tingiert. Die Flügellappen, die äußerste Basis der Analzelle, eine Querbinde von ihr über die Basis der Basalzellen, ein großer Fleck in der Discoidalzelle und Partien der Hinterrandzellen stets heller, fast hyalin. Flügel daher gewölkt erscheinend. Adern schwarzbraun, aber die Längsadern der Basalpartie, der Ursprung der 3. Längsader, die die Basis der Discoidalzelle bildende Querader und die kleine Querader bleichgelb. 1. Längsader hellbraun, die Stelle, wo die Hilfsader mündet, schwarz.

Die Spitzenquader und das Ende der 4. Längsader breit rein braun gesäumt. Länge bis zur Hinterleibspitze 6—9,5 mm.

♀: Gleich dem ♂ vollkommen. Manchmal ist die Stirnfärbung prächtig rotorange mit schwarzbrauner Zeichnung. Hinterleib manchmal schwarzbraun, Analsegment glänzend gelbbraun. Theca kurz, unten schwarz, oben glänzend rotbraun, nach der Spitze zu mit einer scharf abgesetzten Platte, die gleichmäßige Querleisten trägt. Die Behaarung scheint dichter und borstiger zu sein als beim ♂. Länge 5—11 mm. — Die Art fliegt vom IV.—VI., besonders an *Taraxacum*, *Salix*, Heidelbeere, Raps, Brombeere und Himbeere und *Ajuga*. — Eine unserer gemeinsten Arten.

400 ♂♀. Norwegen, Finnland, England, Deutschland, Rußland, Sibirien, Transbaikalien, Österreich, Ungarn, Tirol, Schweiz, Frankreich, Dalmatien, Griechenland, Italien, Corsica, Spanien, Algier, Tunis (Gafza), Kaukasus, Jerusalem, Damascus, Zentralasien, Turkmenien (ak Dag), Brussa. — Japan.

5. *Myopa occulta* Wied.

Kleine, rein schwarze Art mit nacktem Untergesicht, verhältnismäßig sehr kurzem Rüssel und stark bedornten Schenkeln.

♂: Kopf weißgelb, glanzlos, ohne alle Fleckung. Augenrand silberweiß eingefäßt. Stirn rotgelb, nach oben zu bis zu tiefschwarz verdunkelt oder ganz tiefschwarz, dann meistens der Scheitel oben nebst der Scheitelblase glänzend rotbraun, durchscheinend. Hinterkopf neben der Scheitelblase glänzend schwarz, sonst durchscheinend weißgelb mit äußerst zarter, kurzer weiblicher Behaarung. Rüssel sehr kurz, schwarzbraun, kann in der Mundhöhle verborgen werden. Taster auffallend lang, fädlich, dunkelbraun, an der Spitze etwas keulig. Fühler licht rotgelb. 3. Glied länger als das 2.; 1. kubisch, 2. gut doppelt so lang; beide sehr kurz und zart schwarz beborstet. 3. Glied etwas länger als das 2., kegelförmig, weißlich schimmernd. Borste stark, hell rotgelb, mit kaum verdunkelter Spitze. Manchmal die Spitzenhälfte des 3. Fühlergliedes verdunkelt. Rückenschild rein schwarz, etwas fettig glänzend, mit Spuren weißer Längsstriemen. Schulterbeulen und ein Fleck vor der Flügelwurzel intensiv silberglänzend. Brustseiten schwarz und düster rotbraun mit Silberschimmer. Der kleine kraterförmige Fleck unterhalb der Schulterbeulen intensiv silbern. Behaarung und Beborstung an Kopf und Rückenschild spärlich, sehr kurz, schwarz. Nur am Scheitel, am Hinterrand vom Rückenschild und Schildchen stehen einige lange Borsten. Schüppchen und Schwinger weiß, Stiel etwas bräunlich. Hinterleib schwarz, 2. Ring ganz oder teilweise rotbraun. Von vorn gesehen erscheinen die ersten Ringe fast verschimmelt; von hinten gesehen trägt der 2. Ring zwei Seitenflecke am Hinterrand, der 3. und 4. je eine Binde, die sich seitlich stark erweitert; der 5. und 6. sind ganz bleich messinggelb tomentiert. Die äußerste umgeschlagene Seitenpartie der Ringe und das Analsegment sind hell rotbraun. Beine schwarzbraun,

stark glänzend. Schenkel unten stark gedorn. Hüften und Außenseite der Schienen matt silbergrau bereift. Knie und Tarsen gelbbraun. Haftlappchen und Klauen weißlich, Klauenspitze braunschwarz. Länge 5 mm. Flügel gleichmäßig graulich tingiert, an der Basis gelblich mit zarten, braunen Adern, von denen keine gesäumt oder bleich ist. — Ein ♂ von Bozen hat eine vollkommen rotbraune Stirn.

♀: Gleich dem ♂ vollkommen. Hinterleib schwarz oder schwarzbraun. Das Toment bildet auf den letzten Ringen nur Hinterrandbinden. — Auf *Trifolium* und *Dorycnium*.

107 ♂♀. Deutschland, Österreich, Ungarn, Tirol, Balkanstaaten, Corfu, Italien, Sizilien, Tunis. — Frankreich.

6. *Myopa curtirostris* n. spec.

♀: Gleichmäßig dunkel rotbraun, ziemlich glanzlos. Unter Gesicht ockergelb, zart weiß bereift, besonders intensiv unterhalb der Augen. Die Ocellen liegen in einem glänzend ockergelben Dreieck. Zu beiden Seiten zieht sich hell rotbraune Farbe bis zum Augenrand hin. Der Backenbart fehlt, auf der Wulst stehen aber einzelne zarte weißgelbe Härchen. Rüssel kurz, rostbraun, fast in der Mundhöhle verborgen. Taster lang, fädlich, hellbraun. Fühler rotbraun, die zwei Basalglieder durch dichte schwarze Beborstung verdunkelt. 1. Glied fast kubisch; 2. gut $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das 3.; 3. hell rotgelb, weißlich bereift. Borste bleich rotgelb, Spitze kaum verdunkelt. Hinterkopf oben hell rotgelb, unten bleich ockerfarben, zart weißlich behaart. Scheitel und Stirn spärlich zart schwarz beborstet. Rückenschildmitte stark verdunkelt, ohne erkennbare Striung, gelb tomentiert, schwarz behaart. Schulterbeulen, Seitenrand des Rückenschildes, Brustseiten glänzend rotgelb. Oberhalb der Flügelwurzel steht ein Büschel von 4—6 langen, schwarzen Borsten. Schildchen mit 6 langen schwarzen Seten. Schulterbeulen, ein Doppelfleck vor dem Schildchen und die Seitenplatten des Hinterrückens weißlich tomentiert. Beine hell rotgelb, Unterseite der Hinterschlenkel und Schienen gelb. Schienen weißglänzend. Tarsen bleich gelbbraun mit schwarzen Spitzen. Behaarung schwarz, besonders dicht an den Seiten. Letztes Tarsenglied mit langen zarten schwarzen Borsten. Schüppchen weiß. Schwinger bleichgelb. Hinterleib einfarbig dunkel rotbraun. Seiten der Segmente und die zwei letzten Ringe heller. Analsegment teilweise fast rotgelb. 2. bis 5. Ring mit gleichbreitem, grauseidigem Hinterrandsaum. Davor liegen \pm deutliche weißseidige Seitenflecken, besonders groß am 2. und 5. Ring. 1. Ring gleichfalls weißseidig. 6. in der Mitte mit kleinem Fleck. Theca sehr klein und breit, unterseits schwarz, quergefurcht. Flügel sehr zart graulich mit bleich gelber Basis. Adern sehr zart, gelblich. Länge 8,5 mm.

Amur. — Type ♀: Koll. Hermann.

7. *Myopa fasciata* Meig.

♂: Untergesicht nackt, weißgelb, etwas seidig, aber ohne Glanz, nur am Augenrand silbern. Stirn rotgelb mit ± deutlicher brauner V-Zeichnung, die die Partie oberhalb der Fühler freiläßt. Die Ocellen liegen in einem stark glänzenden Dreieck. Scheitelblase und Hinterkopfpattie zu beiden Seiten derselben durchscheinend gelb. Hinterkopf unten weißgelb. Backenbart fehlt. Fühler rotgelb, weißlich schimmernd, 3. Glied am hellsten. 1. und 2. Glied schwarzborstig. Borste hell rotgelb, Spitze schwarz. 1. Glied klein, kubisch; 2. fast doppelt so lang wie das 3., schlank, vorn kaum halb so breit als lang; 3. Glied länger als breit, oben stark abgerundet. Rüssel ziemlich kurz, braun. Taster lang, fädlich, hellbraun, an der Spitze kaum etwas keulig verdickt. Der ganze Körper schokoladenbraun. Brustseiten und Hüften teilweise silbrig. Schildchen braunschwarz oder schwarz. Hinterrücken schwarz, seitlich weißgrau bestäubt. Rückenschildplatte schwarz, gelbgrau tomentiert, besonders dicht auf zwei Striemen neben den Schulterbeulen. Letztere silberglänzend. Der längliche Kraterfleck unterhalb der Schulterbeulen ist weißgelb. Quernaht ganz an der Seite weißlich schimmernd. Schüppchen und Schwinger weißlich. Beborstung an Kopf und Rückenschild spärlich, schwarz; besonders lange Borsten finden sich auf dem Ocellenfleck, oben am Scheitel, am Hinterrand des Rückenschildes und des Schildchens. Hinterleibsmittle ± ausgedehnt schwarz. Die Hinterränder der einzelnen Ringe sind weißgrau bestäubt, am breitesten an den Seiten, die letzten Ringe ganz weißgrau. Analsegment hell rostbraun. — Ein sehr dunkel gefärbtes Exemplar ist fast ganz schwarz mit bleigrauen schmalen Hinterrandbinden, deren 3. und 4. in der Mitte dreieckig nach vorn ausgezogen ist. Analsegment düster rotbraun. Beine ziemlich hell gelbbraun, in dunklen Exemplaren schwarzbraun mit hellen Enden der Schenkel und Schienen und gelbbraunen Tarsen. Schienen und Metatarsen außen weißlich schimmernd. Haftläppchen und Klauen weißgelb, Klauenspitze schwarz. Vorderschenkel oben mit ± deutlichem schwarzbraunem Fleck. Flügel graulich hyalin, Basis etwas gelblich. Adern zart, keine irgendwie dunkel gesäumt oder bleicher gefärbt. Länge 7—10 mm.

♀: Gleich dem ♂ vollkommen. Analsegment glänzend hellrostbraun oder hell gelbbraun. Theca liegt meistens verborgen. Länge 8 mm.

V.—VIII., besonders auf *Daucus*, *Taraxacum*, *Leontodon*, *Jasione*, *Knautia*, Disteln.

177 ♂♀. Deutschland, Österreich, Ungarn, Tirol, Italien, Sizilien, Corsica, Frankreich, Amur.

In der Wiener Sammlung finden sich Tiere, bezettelt als *M. tibialis* Schumm. (Type) und *M. ephippium* Wied.

8. *Myopa dorsalis* F.

♂: Große, gelbrote oder hell rostbraune bis weinrote Art. Kopf hellgelb mit seidigem, weißem Reif. Untergesicht nackt.

Hinterkopf mit ganz vereinzelt zarten, weißen Härchen. Kein Backenbart. Am Augenrand intensiv silberglänzend. Stirn rotbraun, in der vordern Partie weiß übergossen. Ocellenfleck in glänzendem Dreieck. Scheitelblase und Hinterkopf beiderseits leuchtend rotbraun. Rüssel lang, schwarzbraun. Taster lang, fädlich, kaum etwas keulig an der Spitze. Beborstung am Kopf spärlich, kurz, schwarz. Nur am Hinterkopf stehen zwei lange schwarze Seten. Fühler rostrot, 3. Glied hell rotgelb, weißlichgelb schimmernd; 1. und 2. dicht schwarz beborstet. 1. klein, kubisch; 2. gut doppelt so lang als das 3., dreieckig, vorn fast halb so breit als lang. Borste stark, hell rotgelb. Rückenschildplatte schwarz, manchmal weiß bereift. Schulterbeulen, Seitenrand, eine breite Strieme vor dem Schildchen, Schildchen und Seitenplatten des Hinterrückens gelbrot oder weinrot. Schulterbeulen, ein Fleck vor der Flügelwurzel, die seitliche Partie der Quernaht weißlich glänzend. Der kraterförmige Fleck weißgelb. Schüppchen weiß, Schwinger hellgelb mit weißschimmerndem Knöpfchen. Brustseiten oberhalb der Mittel- und Hinterhüften mit schwarzem Fleck, oberhalb des ersteren liegt noch ein auffallend intensiver Silberfleck. Hüften silberglänzend. Hinterleib oft ganz weiß übergossen, manchmal nur die Einschnitte zart weiß bereift, seitlich am meisten, auf den letzten Ringen die ganze Fläche tomentiert mit mattem, bräunlichem Mittelfleck. Analsegment hell rotgelb. Manchmal sind der 3. bis 5. Ring teilweise fast schwarz. Beine rotbraun oder gelbbraun mit weißem Reif, besonders stark an der Außenseite der Schienen. Tarsen hell gelbbraun, an den ausgezogenen Spitzen stehen schwarze Borsten. Haftläppchen und Klauen weißgelb, Klauenspitze schwarz. Flügel blaß bräunlich tingiert, Basis etwas gelblich. Adern zart braun, 1. Längsader gelblich. Länge 11,5 mm.

♀: Gleich dem ♂ vollkommen. Analsegment groß, hell gelbbraun. Theca verborgen. Länge 12,5—15 mm.

158 ♂♀. Deutschland, Norwegen, Frankreich, Schweiz, Tirol, Küstenland, Österreich, Ungarn, Bosnien, Dalmatien, Griechenland, Syra, Corfu, Italien, Sizilien, Spanien (Valencia), Tunis, Kleinasien (Brussa, Cilicien, Amasia), Ak-Chehier, Kaukasus, Ural, Walouiki, Sarepta. — VI.—VIII.

9. *Myopa curta* n. spec.

♂: Höchst charakteristische, durchaus rotbraune Art aus der nächsten Verwandtschaft von *M. dorsalis*. Untergesicht hellgelb, weißschimmernd, unter dem Auge ein großer, brauner dreieckiger Fleck, der gleichfalls weiß übergossen ist. Augenrand silberweiß eingefasst. Stirn und Scheitel leuchtend rotbraun, glanzlos. Quer herüber zieht sich oberhalb der Fühler eine schwarze, matte Binde, die in der Mitte rotbraun unterbrochen ist. Ocellenfleck gelb, glänzend. Behaarung an Stirn und Scheitel sparsam kurz schwarz. Fühler ziemlich kurz, hell rotgelb. 1. und 2. Glied spärlich schwarz beborstet; 3. nebst Borste leuchtend rotgelb, weißschimmernd.

1. Fühlerglied kubisch, 2. ca. doppelt so lang als vorn breit; 3. beträgt etwa $\frac{2}{3}$ vom 2., ziemlich schlank, vorn abgerundet. Hinterkopf glänzend, oben hellrotbraun, mit zwei feinen, dunklen, senkrechten Linien, die die Scheitelblase umfassen, unten gelblichweiß. Behaarung überall weiß. Rückenschild rotbraun, matt, mit zartem, weißlichem Hauch, besonders vor dem Schildchen; vorn am Hals der Anfang zweier hier zusammengefloßener, mattschwarzer Striemen, die als ganz unscharfe mattbraune Strieme etwa bis zur Rückenschildmitte noch zu verfolgen sind. Behaarung ganz kurz, schwarz, dicht. Glänzend silberweiße Partien fehlen vollkommen. Hinterrücken tiefschwarz, etwas glänzend. Schildchen mit vier zarten, langen Borsten. Brustseiten oberhalb der Hüften silberglänzend, alle Hüften und Schenkel desgleichen. Schenkelbasis und Tarsen hell gelbbraun. Beborstung schwarz, zart. Klauen spitzen schwarz. Schenkel unten mit zwei Reihen sehr kleiner, aber sehr dicht stehender, tiefschwarzer Borsten, ebenso die Hinterschienen im Spitzenteil an der Unterseite. Hinterleib leuchtend rotbraun, stark glänzend, kurz, an den Hinterrändern der einzelnen Segmente seitlich silberglänzend, 5. und 6. Ring vollkommen weiß tomentiert. Analsegment und Bauch mehr in Gelb übergehend. Schüppchen weiß. Schwinger bleichgelb. Flügel hyalin, zart geadert. Basis gelblich mit gelben Adern. Auch das ganze Basalstück der 5. Längsader und die Spitze der 1. rotgelb. Länge 6 mm, bis zur Flügelspitze 9 mm.

Nord-Mongolei. — Type ♂: K. k. Hofmus. Wien.

10. *Myopa morio* Meig. (= *puella* Rond.).

♀: Kleine, rein schwarze, langborstige Art mit weißem Backenbart. Kopf weißgelb, seidig, fast glanzlos, am Augenrand silberweiß. Stirn ockergelb, nach oben zu verdunkelt. Ocellenfleck glänzend hellgelb, sendet eine helle Strieme nach unten. Beiderseits von ihm ist die Partie dunkelbraun. Hinterkopf oben nebst Scheitelblase schwarzglänzend, unten weißgelb. Beborstung auf Stirn und Scheitel auffällig lang und dicht. Rüssel ziemlich lang, schwarzbraun. Taster lang, fädlich, schwarzbraun. Fühler gelbbraun. 1. und 2. Glied dicht beborstet; 1. sehr klein, kubisch, 2. und 3. gleich lang; 3. das größte und breiteste, an der Basis hell rotgelb, an der Spitze breit schwarzbraun. Borste stark, schwarz. Der ganze Körper glänzend schwarz. Schulterbeulen und Flecken der Brustseiten silbrig. Schüppchen und Schwinger weißgelb. Beborstung am Rückenschild lang und dicht, abstehend, schwarz, am Hinterleib kürzer, mehr anliegend. Hinterleibsringe ganz seitlich an den Hinterrändern mit silbernem Tomentfleck. Analsegment glänzend schwarz, groß. Beine gelbbraun. Schenkel dick, fast ganz schwarzbraun, nur die Enden gelb. Länge 3,5—4 mm.

Syn. *M. puella* Rond., nach Strobl, Glasnik 2. M. Bosn. u. Herzeg. XIV, 484 (1902). Strobl führt den Namen Rondanis, der ältere ist aber *M. morio* Meig. Meigen beschreibt seine Art wie folgt:

♂ „Glänzend schwarz, Kopf, Schienen und Füße rotgelb. — Sie ist durchaus glänzend schwarz, der Hinterleib an den Seiten des 2. und 3. Ringes ein wenig grau schillernd; Kopf rötlichgelb mit bräunlichem Scheitel. (Fühler fehlen an meinem Exemplar). Schenkel schwarz, Schienen und Füße rotgelb. Schwinger und Schüppchen weiß; Flügel fast glashelle mit blaßgelber Wurzel. — Nur einmal ein ♂ gefangen. — Beinahe 2 Linien.“

In der Wiener Sammlung liegt mir ein Exemplar (♂) vor, das Rondani selber als *M. morio* Meig. bestimmte, ein anderes ♂ mit auffallend weit offener erster Hinterrandzelle als *M. stretta* Rond. Typ!

♂ gleicht dem ♀ vollkommen. 16.—26. IV.

13 ♂ 12 ♀. Thüringen, Österreich, Ungarn, Ragusa, Zara, Südsanien, Kaukasus. — Italien. Durch die verhältnismäßig kurze Analzelle nähert die Art sich etwas den Dalmannien.

11. *Myopa pallida* n. spec.

♂: Durchaus bleich gelbbraune Art mit blaßgelb tingierten Flügeln. Kopf glanzlos, Untergesicht und untere Partie des Hinterkopfes ockerfarben, obere Partie, Stirn und Scheitel matt rotbraun. Rüssel und Taster hell gelbbraun. 1. Fühlerglied gelbbraun, die andern fehlen. Ocellenfleck glänzend gelb. Stirn ohne dunkle Zeichnung. Behaarung des Kopfes zart gelb, nur an Stirn und Scheitel schwarz. Am Oberrand des Scheitels stehen etliche sehr lange, zarte, schwarze Borsten. Rückenschild mit etwas verdunkelter Platte, die aus Längsstriemen zusammengesetzt erscheint. Hinterrücken z. T. etwas verdunkelt. Rückenschild und Hinterleib stark glänzend. Ganz von der Seite gesehen erscheinen am Thorax zwei schmale goldgelbe Linien. Behaarung zart, schwarz, lang, besonders lang am Hinterrand und am Schildchen. Weiße Bestäubung fehlt. Beine einfarbig hell gelbbraun, zart schwarz behaart. Klauenspitzen schwärzlich. Schüppchen weiß, Schwinger ockergelb. Hinterleib einfarbig gelbbraun, heller als der Rückenschild. 1. und 3. Ring mit zarter, brauner Mittellinie. Vom 3. Ring an tritt seitlich undeutlicher gelblicher Schiller auf. Analsegment glänzend rotgelb. Flügel bleich gelb tingiert mit blaßgelben Adern. Länge ohne Fühler 8 mm.

Kaukasus, Schach Dag. — Type ♂: K. k. Hofmus. Wien.

12. *Myopa minor* Strobl

♀: Kopf ockergelb mit weißlichem Seidenglanz, am Auge silberglänzend. Stirn, Scheitel und Hinterkopf im oberen Teil rotbraun. Ocellenfleck wenig glänzend. Behaarung an Untergesicht und Hinterkopf weißlich. Backenbart ziemlich lang, weißgelb. Stirn und Scheitel lang schwarz beborstet; besonders lang sind zwei Seten oben am Scheitel. Fühler rostrot. 1. und 2. Glied schwarz beborstet; 1. kubisch, 2. etwas kürzer als das 3., vorn fast so breit wie lang; 3. am größten und breitesten, an der Basis hell rotgelb mit weißlichem Schein, Spitze schwarzbraun. Borste schwarz-

braun, die äußerste Basis hell rotgelb. Rüssel sehr lang, zart, hellbraun, mit langen fädlichen, hellbraunen Tastern. Der ganze Körper glänzend hell kastanienbraun. Rückenschildplatte matt schwarz mit gelblichem Toment, das Längsstriemen bildet. Schildchen rostbraun mit schwarzen Seten. Schüppchen weißlich, Schwinger gelbräunlich. Brustseiten und Hüften mit Silberschimmer. Behaarung und Beborstung zart aber lang abstehend, besonders am Schildchen, am Hinterleib mehr anliegend. Hinterleib hinten am 2. Ring seitlich mit bleich messinggelbem Schiller; 3. und 4. Ring mit seidig gelbem Hinterrandsaum, vor dem seitlich gelber Schiller auftritt; 5. und 6. fast ganz gelblich tomentiert. Analsegment hellglänzend, gelbbraun. Beine gelbbraun, zart weißlich bereift, besonders intensiv die Außenseite der Schienen. Haftläppchen und Klauen gelbräunlich, Klauenspitze schwarz. Flügel zart graulich tingiert, an der Basis bleichgelb. Adern sehr zart, schwarz. Länge 4,5—6 mm.

Strobl nennt das Untergesicht gewimpert aber ohne Backenbart. Stirn manchmal mit brauner, V-förmiger Zeichnung.

♂: Gleicht dem ♀ vollkommen. Länge 4,5—5 mm.

12 ♂ 5 ♀. Süd-Spanien, Elche; Tunis, Biskra, Hamman.

13. *Myopa bella* n. spec.

♂: Untergesicht glanzlos, bleich ockergelb, Gesichtsgruben im obern Teil fast weiß, spärlich, zart weißgelb behaart. Backenbart zart, kurz, gelblich. Unterer Augenrand glänzend silberweiß eingefasst. Stirn und Scheitel dunkel rotbraun, glanzlos, über den Fühlern fast schwarz. Ocellen in einem glänzenden, durchscheinenden Dreieck. Hinterkopf oben glänzend rotbraun, unten bleich ockergelb. Behaarung an Stirn, Scheitel und am obern Hinterkopf zart, lang, schwarz, unten kurz gelb. Rüssel lang dunkelbraun, Taster lang, fädlich, rötlichbraun. Fühler kurz, brennend rotgelb. 1. und 2. Glied dicht und stark schwarz beborstet; 2. und 3. gleich lang, 3. oben weißlich bereift. Borste lang, hell rotgelb, Spitze schwarz. Rückenschild, Brustseiten und Schildchen glänzend dunkel rotbraun, Rückenschildmitte schwarz, aus drei zusammengeflochtenen Striemen bestehend, die weit vor dem Schildchen enden. Toment fehlt. Behaarung dicht, kurz, schwarz. Oberhalb der Vorderhüften liegt der kraterförmige, gelbe Fleck. Beine glänzend rotbraun. Basis der Hinterschenkel, Spitzenpartie aller Schienen unten und die Tarsen hell gelbbraun. Nur die Klauenspitze schwarz. Schienen außen silberweiß. Hinterleib heller rotbraun, stark glänzend. 2. und 3. Ring am Hinterrand mit kleinem, silberweißem Seitenfleck, dem Anfang einer Binde. Hinterhälfte des 4. Ringes und folgende dicht glänzend goldgelb bestäubt. Spitze des Analsegments, Genitalien und Bauch hell glänzend rotbraun. Schüppchen weiß, Schwinger bleichgelb. Flügel blaß-graulich tingiert, Basis bleichgelb. Adern zart schwarz. An der Basis und am Ende ist die 1. Längsader gelblich. Länge 9,5 mm.

Turkestan, Djarkent. — Type ♂: Mus. Hung.

14. *Myopa polystigma* Rond.

♀: Gleicht *M. buccata* außerordentlich. Kopf weißgelb, seidig glänzend. Backenbart lang, völlig weiß. Stirn orange, mit brauner V-förmiger Zeichnung. Scheitelblase und Hinterkopf zu beiden Seiten derselben rostbraun. Ocellenfleck glänzend, dreieckig. Fühler rotbraun, 1. und 2. Glied dicht schwarz behaart, 3. weiß schimmernd; 1. kubisch, 2. gut doppelt so lang als das 3. Borste hell rotgelb, weiß schimmernd, Spitze schwarz. Beborstung an Stirn und Scheitel lang und zart schwarz; besonders fallen vier lange Seten am Oberrand des Scheitels auf. Rüssel ziemlich kurz, schwarzbraun, an der Spitze hellbraun. Taster lang, fädlich, schwarz. Körper hell rostrot. Rückenschildplatte mit drei zusammengeflossenen, schwarzen Striemen, die vor dem rostbraunen Schildchen einen großen Fleck freilassen. Vorn sind Anfänge zweier grauer oder bräunlicher Tomentstriemen. Von vorn gesehen erscheint der Thorax durch Bestäubung graugelb. Brustseiten weißlich bereift, über den Mittel- und Hinterhüften mit kleinem, schwarzem Fleck. Rückenschild und Schildchen lang, zart, dicht beborstet. Hinterleib hell glänzend mit weißem Schiller an den Seiten des 2. Ringes und den Hinterrändern der folgenden, der nach hinten sich immer mehr ausdehnt. 3. bis 6. Ring mit seidig glänzendem gelbem Hinterrandsaum. 1. Ring verdunkelt. Analsegment groß, glänzend, gelbbraun. Beine hell gelbbraun, silberglänzend. Hinterschenkel mit einem braunen Wisch vor der Spitze; Schienen mit zwei braunen Binden, an der Basis weißlich-gelb. Haftläppchen und Klauen hell gelbbraun. Flügel ganz blaß-braun tingiert, etwas dunkler entlang den Adern. Die kleine Querader, die die Discoidalzelle und die 1. Hinterrandzelle hinten abschließende Querader und das Ende der 1. Hinterrandzelle am Rand selber sind breit und auffällig schwarzbraun fleckig gesäumt. Ein schwarzbrauner Keilfleck liegt in der Basalzelle dort, wo die 2. Längsader abzweigt. Länge 7—8 mm.

♂: Gleicht dem ♀ vollkommen. — IV.—V.

75 ♂♀ von einzelnen Teilen Deutschlands, Österreich, Ungarn, Tirol, Italien, Süd-Rußland (Walouiki), Kaukasus. — Frankreich, Ragusa.

15. *Myopa testacea* L.

♂: Gleicht wieder *M. polystigma* vollkommen bis auf die Flügelzeichnung. Ist ebenso variabel in Färbung und Größe wie *M. buccata*, der sie auch außerordentlich gleicht; sie ist ebenso dicht und lang borstig behaart. Das Schildchen ist auch in den dunkelsten Exemplaren braunglänzend. Untergesicht stets ockerfarben, eigentümlich fettig erscheinend, mit langer, weißer Behaarung. Stirn rotgelb, mit rostroter oder brauner, meist deutlicher V-förmiger Zeichnung. Die Partien außerhalb derselben sind weißlich bereift. Ocellenfleck lang, dreieckig, glänzend. Scheitelblase und Hinterkopf neben derselben stark glänzend,

durchscheinend, gelbbraun. Hinterkopf weiter unten mit rotgelbem Fleck. Zwischen Fühler und Auge liegen zwei braune Flecken oder Binden. Fühler rotgelb, weiß bereift. 1. und 2. Glied schwarzborstig; 2. mindestens $2\frac{1}{2}$ mal so lang als das kurzkegelige 3. Borste hell rotgelb mit schwarzer Spitze. Rüssel ziemlich lang, zart, schwarzbraun, Endglied hellbraun. Taster lang, fädlich, hellbraun. Alles übrige wie bei den genannten Arten. Färbung des Körpers von bleich gelbrot bis satt weinrot, die letzten Ringe oft verdunkelt. Namentlich die südlichen Tiere haben wegen ihrer satten Farbe, ihres großen Glanzes und scharf hervortretenden Silberglanzes oft ein ganz fremdartiges Aussehen. Flügel blaß bräunlich tingiert, an der Basis blaßgelb. Alle Adern zart, braun; nur die kleine Querader ist breit und intensiv fleckig schwarzbraun gesäumt. Im Geäder dieser Art treten manchmal Abnormitäten auf, namentlich überzählige Anhänge. Länge 6—11 mm.

♀: Gleich dem ♂ vollkommen. Länge 6—10 mm. — V.—VI. Besonders auf Compositen, *Calendula*, Disteln, auf Himbeeren, *Veronica*, *Ajuga*.

406 ♂♀. Deutschland, Österreich, Ungarn, Frankreich, Spanien, Sardinien, Sizilien, Corsica, Italien, Balkanländer, Mittelmeerinseln, Kleinasien, Jaffa, Damascus, Armenien, Kaukasus (Derbent, Araxesthal, Helenendorf), Eriwan, Sarepta, Sibirien, Algier, Tunis, Hamman. — England, Japan.

In der Wiener Sammlung steckt die Type von *Phorosia pellucida* Rob.-Desv. aus Gallia.

16. *Myopa testacea* L. var. *stigma* Meig.

Ich halte die Art für eine melanistische südliche Form von *M. testacea*, der sie, bis auf die Größenverhältnisse der Fühlerglieder, in allen Stücken gleicht.

♂: Kopf weiß seidig, mit langem, wolligem Backenbart. Stirn düster rotbraun. Ocellen in glänzendem Dreieck, das unten manchmal rein rotgelb ist. Zwischen Fühler und Auge liegen zwei braune Flecken oder Binden. Fühler kurz, rotbraun, 2. und 3. Glied fast gleichlang, aber doch das 2. meist deutlich länger; 3. kaum länger als breit. Rückenschildplatte, Schildchen, Hinterrücken, Oberseite des Hinterleibes rein schwarz. Seiten des Rückenschildes und Hinterleibes in Gelbbraun übergehend. 2. Ring manchmal mit großem, gelbbraunem Seitenfleck. Toment des Rückenschildes spärlich, grauweiß, des Hinterleibes deutlicher. 1. und 2. Ring tragen Seitenflecken am Hinterrand, die folgenden sind fast ganz weiß tomentiert. Beine gelbbraun, Schenkel mit großem, schwarzem Fleck oder Binde, Schienen mit zwei ± deutlichen Ringen. Haftläppchen und Klauen weißgelb, Klauenspitzen schwarz. Flügel klar, kaum etwas graulich tingiert, an der Basis etwas gelblich. Kleine Querader fleckig schwarz gesäumt. Länge 5—6 mm.

♀: Der Glanz ist im allgemeinen noch größer. Analsegment groß, kegelförmig, hell gelbbraun. In dunklen Exemplaren ist das

Toment des Hinterleibes sehr beschränkt, in hellen stärker ausgebreitet als beim ♂. Länge 4,5—5 mm.

26 ♂♀. Schlesien, Österreich, Ungarn, Italien, Olympia, Corfu. — Frankreich.

17. *Myopa testacea* L. var. *japonica* m.

♂: Kopf gelbgrau, kaum mit Spuren von seidigem Glanz. Backenbart wollig, weißgelb. Stirn, Scheitel und obere Partie des Hinterkopfes dunkel gelbbraun mit brauner Fleckung, matt; nur das Ocellendreieck ist glänzend hell gelbbraun. Die Stirnzeichnung besteht in einem V; quer oberhalb der Fühler liegt noch eine Binde. Zwischen Auge und Fühler liegt ein brauner Fleck. Seine Behaarung und die der ganzen Stirn und des Scheitels ist schwarz. Fühler sehr kurz, 1. Glied fast kubisch; 2. becherförmig, schon unten stark erweitert, hell braungelb gleich dem 1., dicht schwarz behaart, wenig länger als breit, so lang als das 1. und 3. zusammen. 3. so lang wie breit, nebst Borste hell rotgelb. Hinterkopf oben schwarz, unten weiß behaart. Der ganze Körper rein braun mit weißem Schimmer und schwärzlicher Mitte auf Rückenschild und Hinterleib. Behaarung an Rückenschild und Schildchen auffallend lang schwarz. Beine braun. Schenkel lang, schwarz behaart, zart weiß bestäubt, Basis gelblich. Schienen heller, Hinterschienen mit zwei schwärzlichen Ringen. Tarsen hell gelbbraun, nach der Spitze zu weißgelb werdend. Haftläppchen und Klauen weißgelb, Klauenspitze breit schwarz. Schüppchen und Schwinger weißgelb. Hinterleib dunkelbraun, 1. Ring ganz, 2. bis auf den Hinterrand schwarz. Alle Ringe weiß tomentiert, 3. bis 5. mit weißseidigem Saum. Behaarung kurz, zart, schwarz. Flügel intensiv braun tingiert, besonders die Säume der Adern. Adern kräftig. Kleine Querader intensiv schwarz gefleckt. Länge 8 mm.

♀: Dunkler gefärbt. Rückenschild intensiv mattgrau bestäubt, ohne klare Striemung. Spuren von drei Striemen scheinen aufzutreten. Am Hinterleib ist die Mitte aller Ringe etwas verdunkelt, 3. bis 5. Ring mit deutlichem, gelbseidigem Saum. Analsegment glänzend rotbraun, kurz. Theca liegt verborgen. Länge 8 mm, mit Flügel 11 mm.

Japan. — Type ♂♀: K. k. Hofmus. Wien.

Die nachstehenden Arten sind mir unbekannt geblieben; ich kann also nur die Originaldiagnosen geben.

Myopa annulata F.

„*M. nigricans* pedibus testaceis nigro fasciatis. — Habitat in Italia. — Parva. Antennae setariae ferrugineae. Os vesiculosum album. Thorax pilosus, niger, immaculatus. Abdomen hamatum, nigrum, segmento secundo utrinque obsolete ferrugineo. Pedes testacei femoribus tibiisque annulo nigro.“

Myopa argentea Rob.-Desv.

„Nigra, tomentosogrisescens; facie argentea, femoribus intermediis et posticis fulvis. — Taille de *M. nigra*; face argentée avec

un peu de fauve; antennes noires avec un point rouge; frontaux rouges; corps noir, couvert d'un duvet gris-brun, avec quatre lignes noires sur le corselet, dont le duvet est un peu soyeux; pattes noires ou brunes, avec les cuisses intermédiaires et postérieures fauves; ailes claires."

Myopa fulvipalpis Rob.-Desv.

„Antennae ultimo articulo fulvo-aurantiaco; frons flavo-fulvida; Palpi longiores; thorax tessellis lateralibus cinereis; abdomen tessellis aut flavis aut cinereis; femora tibiaeque fusco-annulata. — Long. 4—5 lignes.

♀: Corselet fauve, avec le dos noir et reflété de cendré; quelques légers reflets cendrés sur les côtés. Écusson fauve. Abdomen fauve, avec des reflets cendrés ou flavescents. Front jaune-fauve, et ombré de brun. Le derrière de la tête jaune-fauve. Antennes fauves, avec le dernier article orangé. Face blanche, barbe blanche. Pipette rougeâtre; palpes testacés. Cuisses et tibias fauves, annelés de noir ou de brun plus ou moins prononcé; tarsi flavescents, avec des macules brunâtres.

♂: Semblable; quelques reflets blancs sur l'abdomen; face blanc-jaunâtre; première division de la pipette parfois un peu brune. — Cette espèce n'est pas commune. Les auteurs l'ont souvent méconnue; rien n'étant plus aisé que la confondre avec le véritable *Myopa buccata*. — On la prend principalement sur les fleurs des saules, des l'ouverture du printemps."

Myopa longirostris Rob.-Desv.

„Affinis *M. testaceae*: proboscis magis elongata, magis filiformis; facies nigro, punctata; abdomen nigricante maculatum. — Long. 4 lin.

Cette espèce est semblable au *M. testacea* pour la taille et les teintes: mais sa trompe, fort allongée, est à divisions très-grêles: plusieurs points noirs sur le blanc de la face, le corselet est plus noir; plusieurs taches noirâtres sur l'abdomen; pattes annulées de noir, les ailes offrent plusieurs taches noirâtres vers leur sommet. — Le seul individu de cette espèce que je connaisse fait partie de la collection de M. Carcel.

Myopa maculata Macq. und

Myopa meridionalis Macq. sind bei den nichtpaläarktischen *Myopa*-Arten abgehandelt worden.

Myopa nobilis Rob.-Desv.

„Corpus rubro-roseum; antennae ultimo articulo aurantiaco; thorax macula dorsali latiore atra; abdomen foeminae ano atro. — Le mâle: long. 6—7 lignes. La femelle: long. 7 lignes.

♀: Corselet rouge-rosé, avec une large tache noire sur le dos: une petite tache noire sur chacun de ses côtés; une tache sternale noire au-dessus des cuisses intermédiaires. Métathorax noir. Abdomen rouge-rosé, avec des reflets blancs; quelques taches d'un

brun- obscur sur le premier et le second segment. Front et occiput rouge-rosé, avec une petite ligne médiane jaune, et la région stématique noire. Les deux premiers articles des antennes rouges; le dernier orangé, ainsi que le chète; cet article offre sur le milieu du dos une petite tache à reflets alvides. Face jaune. Pipette noire. Palpes jaunes. Pattes rouge-rosé, avec les tarsi rouge-jaunâtre. Balanciers blanc-jaunâtre. Ailes flavescentes, avec les nervures rougeâtres.

♂: Semblable; tube anal rouge, avec le sommet noir; face jaune-blanchâtre. Nous avons pris cette espèce au mois de juin, sur les fleurs du *Thymus serpyllum*. C'est la plus jolie *Myopaire* connue. Elle paraît être rare."

Myopa punctum Rond.

„Si characteres annulorum, in femoribus et tibiis maris et foeminae, et coloris abdominis in mare rufo-maculati, in vera *M. stygma* Meig. non adsunt, tunc specimina ista Parmensia, *Myopae novae referenda, quae appellanda erit M. punctum* mihi."

Myopa scutellaris Oliv.

„*Myopa nigra*, abdominis dorso flavo, maculis sex nigris.

Il est de la grandeur du *Myopa ferrugineux*; mais il est un peu plus large. Les antennes sont très-noires. La tête est blanchâtre, avec le vertex et la partie postérieure noirs. La trompe est noire, mince, longue, coudée à la base et au milieu. Le corselet est noir, avec le point calleux de l'angle huméral et l'écusson jaunes. Le premier anneau de l'abdomen est court et noir. Le second est plus grand, noir avec le bord jaune. Le troisième, quatrième et cinquième sont jaune, avec deux taches noires sur chaque, réunies à la base. L'extrémité est jaune, et les côtés sont noirs. Les pattes sont jaunes, avec les tarsi noirs. Les ailes ont une légère teinte de ferrugineux à leur base. — Il se trouve en France."

Myopa insignis Jaenn.

lag mir als Type vom Frankfurter Museum vor. Es ist ein ♀, das schon durch die eigentümlich dichte, lange, fast borstige Behaarung auffällt, das aber wegen der rotgelben unter den Bauch geschlagenen Legeröhre nicht in der Gattung stehen bleiben kann. Ich stelle sie deshalb in eine neue Gattung, die direkt neben *Dalmannia* ihren Platz erhält:

Paramyopa insignis Jaenn.

♀: Untergesicht und Backen weiß, dicht weiß behaart. Untergesicht mit drei oder vier schwarzen Flecken, die kaum unter dem Toment hervorlugen. Backenwulst mit zwei schwarzbraunen Punkten. Stirn rotgelb, nach dem Scheitel in sattes Gelbbraun übergehend. Die roten Ocellen liegen in einem glänzend schwarzen Dreieck. Vor demselben liegt auf der Stirn ein umgekehrtes, fast rotgelbes Dreieck. Behaarung auf Stirn und Scheitel dicht, borstig, schwarz. Partie zwischen Fühler und Auge sammetbraun, mit

glänzend weißem Schiller. 1. und 2. Fühlerglied bleich gelbbraun, dicht schwarz beborstet; 1. breiter als lang, 2. etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als vorn breit, an der Basis schmaler als das 1. Glied; 3. Glied kürzer als das 2., schwarz mit weißem Reif; besonders glänzt ein Fleck vor der brennend rotgelben Borste. Rüssel schwarzbraun, jedes Glied wenig über kopflang; Taster schlank, schwarzbraun. Hinterkopf oben bräunlich, bernsteinartig glänzend. Rückenschild im Grunde matt gelbbraun, mit vier schmalen, stark glänzenden, schwarzen Längstriemen. Zwischen den innern und äußern liegt jederseits ein sammetschwarzer, matter Fleck, der durch die hell tomentierte Quernaht geteilt wird. Die Mittelstriemen enden weit vor dem Schildchen. Direkt vor diesem liegen zwei schmale, unscharf begrenzte, blaßgelbe Schillerstriemen. Beborstung lang, schwarz, dicht. Schildchen matt hellbraun, mit zwei großen sammetschwarzen Flecken, die sehr dicht schwarz beborstet sind. Zwischen ihnen und seitlich davon ist namentlich der Hinterrand des Schildchens intensiv gelbschimmernd. Hinterrücken schwarz, seine Seitenplatten gelbschimmernd. Schüppchen groß, weiß, weiß behaart. Schwinger bräunlich. Brustseiten blaßbraun, teilweise glänzend. Beine glänzend hell rotgelb, mit unregelmäßigen, rein silberweißen Schillerflecken. Schenkel vor der Spitze mit breiter, schwarz glänzender Ringmakel. Beborstung lang, schwarz und weiß. Schienen mit zwei braunen oder schwarzbraunen Ringmakeln, die dicht schwarz behaart sind. Metatarsus der Hinterbeine mit schwarzbrauner Makel, die andern Tarsenglieder seitlich mit schwarzen Borstengruppen. Haftläppchen und Klauen bleich gelbbraun, Klauen mit schwarzer Spitze. Hinterleib eigentümlich glänzend braun, am 1. bis 4. Ring mit unregelmäßigen Silberflecken, seitlich teilweise rotgelb, am 5. und 6. größtenteils rotgelb. Legeröhre unter den Bauch geschlagen, hell rotgelb, bis zur Mitte des 2. Ringes nach vorn reichend, an der Spitze schwarz. Behaarung des Hinterleibes dicht und lang, fast borstig, blaßgelblich, nahezu sammetartig, geschoren erscheinend. Flügel bräunlich tingiert, an der Basis gelblich. Alle Adern im Basalteil gelblich, im Spitzenteil schwarz, zart. Basis der 3. Längsader und die kleine Querader heben sich fast fleckenartig ab. An der Flügelwurzel stehen kurze, schwarze Borsten so dicht, daß hier ein schwarzer Fleck erscheint. Länge: 8 mm.

Abyssinien. — Type ♀: Frankf. Mus.

Einordnung der Gattung in die Tabelle der Weibchen.

- | | |
|---|---------------------|
| 1 Weibchen mit schuppen- oder hornförmiger Theca | 2. |
| — Weibchen mit Legeröhre, die am Bauch eingeschlagen ist | 6. |
| 2 Rüssel nur an der Basis gekniet | <i>Zodion</i> Latr. |
| — Rüssel an der Basis und in der Mitte gekniet | 3. |
| 3 Untergesicht stark verlängert, weit unter die Augen herabgehend, die Backen wenigstens doppelt so lang als der Augendurchmesser | 4. |

- Untergesicht nur mäßig verlängert; die Augen höchstens so lang als der Augendurchmesser, meistens viel kürzer 5.
 4 Hinterleib bedeutend kürzer als die Flügel, oben platt gedrückt
Myopa F.
- Hinterleib lang, walzig, nicht oberwärts abgeplattet
Melanosoma Rob.-Desv.
- 5 Hinterleib kurz, walzig. Fühler länger als ihr Abstand vom Scheitel, meistens kopflang. Stirn nie ganz rotgelb. Kleine grauschwarze oder schwarze Arten
Occemyia Rob.-Desv.
- Hinterleib lang, schmal, weit umgebogen. Fühler viel kürzer als ihr Abstand vom Scheitel. Große, rostbraune Arten mit ganz rotgelber Stirn
Sicus Scop.
- 6 Kleine kugelige Arten mit auffallend kurzer Analzelle
Dalmannia Rob.-Desv.
- Große, *myopa*-artige Tiere, deren Analzelle fast bis zum Rande reicht
Paramyopa n. gen.

Die Gattung *Occemyia* Rob.-Desv.

Von

O. Kröber, Hamburg.

Keine *Conopiden*-Gattung bereitet so viele Schwierigkeiten bei der Bestimmung der Arten und läßt so oft Zweifel aufkommen über die Berechtigung der aufgestellten Arten, wie diese, deren Vertreter einander zum Verwechseln gleich sehen. Es sind alles kleine, schwarz oder gelbgrau erscheinende Arten von 3,5—7 oder 8 mm Länge, die mehr oder weniger dicht behaart sind. Behaarung meistens schwarz, vereinzelt weiß oder gelblich. Die Färbungsverhältnisse, besonders der Fühler und Beine, sind sehr variabel; ebenfalls ist das Größenverhältnis der einzelnen Fühlerglieder absolut kein sicheres Unterscheidungsmerkmal der Arten, was sich um so mehr herausstellt, je größer die Zahl der vorliegenden Exemplare ist. Der Kopf ist fast trapezförmig; die Hinterkopfseite bildet die größte Seite des Trapezes. Die Backen sind stets kürzer als der Längendurchmesser des Auges. Behaarung des Kopfes spärlich, meist ziemlich lang und abstehend. Untergesicht mit Ausnahme der Fühlergrube glänzend silberweiß bestäubt. Fühler fast stets von der Länge des Kopfes; nur *Occ. curticornis* n. sp. von Tunis macht eine Ausnahme. Der Rüssel ist lang, zweimal gekniet, jeder Teil gut doppelt so lang als der Kopf. Die Taster sind klein, fädlich, schwarz. Die Grundfarbe des Kopfes ist meist weißgelb bis rotgelb. Scheitel und Hinterkopf, manchmal auch größere Partien der Stirn, sind schwarz. Ocellen vorhanden, innerhalb der schwarzen Scheitelpartie gelegen. Der Rückenschild ist stets tomentiert, trägt in einigen Arten scharf ausgeprägte schwarze

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [81A_7](#)

Autor(en)/Author(s): Kröber Otto

Artikel/Article: [Die palaearktischen Myopaarten. 71-93](#)